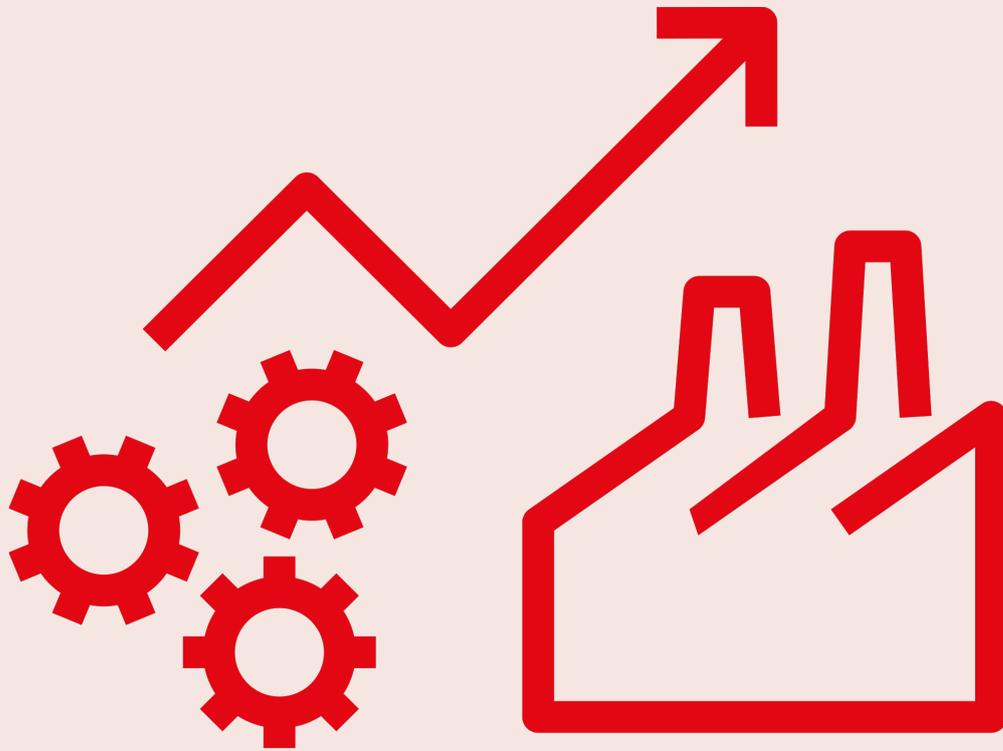




Stadt Köln



# Kleinräumige Branchenstruktur am Standort Köln

Entwicklung 2014 bis 2023



## **Datenquellen, Definitionen und Berichtsstand**

Datengrundlage dieses Berichts ist das Unternehmensregister für Köln. Zur kleinräumigen Darstellung der Zahl der Arbeitsplätze und der Branchenstruktur am Standort Köln wurde es auf den räumlichen Ebenen von Stadtbezirken und Stadtteilen ausgewertet. Das Unternehmensregister ist eine regelmäßig aktualisierte Datenbank des Statistischen Landesamtes NRW (IT.NRW), die Informationen zu wirtschaftlich aktiven Betrieben (Niederlassungen) sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in tiefer wirtschaftlicher Gliederung enthält.

In der aktuellen, Anfang 2025 vorliegenden Datenlieferung (Registerauszug: 30.09.2024) werden Betriebe erfasst, die im Jahresdurchschnitt 2023 über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verfügen und in der entsprechenden Kommune ihren Sitz haben. Darüber hinaus werden auch Ein-Personen-Unternehmen ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte erfasst, wenn sie steuerbare Umsätze von mehr als 22.000 Euro aufweisen.

Die wichtigsten Datengrundlagen für das Unternehmensregister bilden die Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit und die Datei der Umsatzsteuerstatistik der Finanzverwaltung. Hinzu kommen Daten aus Bereichsstatistiken der Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammern sowie Daten eines kommerziellen Datenbank-anbieters.

Der Informationsgehalt des Unternehmensregisters für kleinräumige Auswertungen ist allerdings eingeschränkt: Bestimmte Merkmale, die zur Einordnung der Wirtschafts- und Unternehmensstruktur von Großstädten besonders wichtig wären (beispielsweise Zugehörigkeit von Betrieben zu Unternehmen, Höhe der steuerbaren Umsätze) sind nicht enthalten.

Zudem haben Betriebe eines Unternehmens mit derselben wirtschaftlichen Tätigkeit in einer Gemeinde die Möglichkeit, alle Beschäftigten gebündelt bei einem einzigen „Masterbetrieb“ (Konzern-/Unternehmenszentrale) auszuweisen. Daher ist es möglich, dass alle Beschäftigten bei ihm ausgewiesen werden, obwohl die zugehörigen Betriebsstätten und ihre Beschäftigten sich auf mehrere Stadtteile verteilen. Davon betroffen sind vor allem Branchen, die Dienstleistungen in Filialstrukturen innerhalb eines Stadtgebietes anbieten (beispielsweise Einzelhandel, Kreditgewerbe).

Betriebe und Beschäftigte der Wirtschaftsabteilungen „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ und „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ sowie „Privatvermietung“ werden nicht im Unternehmensregister ausgewiesen.

## **Hinweis auf Datenanhang**

Alle im Bericht verwendeten Daten werden als Datenanhang (Excel-Datei) zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt. Dazu muss der Bericht aus dem Internet heruntergeladen und lokal gespeichert werden. Der Datenanhang ist unter „Lesezeichen“ (letzter Punkt) und „Anlagen“ zu finden.

## Zusammenfassung

Laut Unternehmensregister des Statistischen Landesamtes NRW (IT.NRW) gibt es in den am Standort Köln erfassten Wirtschaftsabteilungen im Jahresdurchschnitt 2023 rund 59.000 Betriebe – etwa die Hälfte davon sind Ein-Personen-Betriebe von Selbstständigen mit oder ohne mithelfende Familienangehörige – mit insgesamt 587.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Insgesamt weist das Unternehmensregister eine um lediglich fünf Prozent geringere Beschäftigtenzahl als die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit aus (in 2023: 618.500), was seine grundsätzliche Eignung für kleinräumige, standortbezogene Analysen stützt.

Der im Unternehmensregister verzeichnete Beschäftigungszuwachs von 2014 bis 2023 beläuft sich auf rund 86.200 (+17,2%). Mehr als die Hälfte davon ist auf die Zunahme bei den Großbetrieben mit 250 und mehr Beschäftigten zurückzuführen (+44.700 oder +20,2%). In diesen Großbetrieben, die nur 0,6% aller Betriebe ausmachen, arbeitet knapp die Hälfte aller Beschäftigten. Die Zahl der Ein-Personen-Betriebe ohne Beschäftigte ist von 2014 bis 2023 um zehn Prozent zurückgegangen.

Die Beschäftigtenentwicklung verlief in den beiden großen Wirtschaftssektoren unterschiedlich stark. Während die Beschäftigung im Dienstleistungssektor um rund 20 Prozent zunahm, stieg sie im Produktionssektor nur geringfügig um knapp ein Prozent.

Mehr als die Hälfte der Kölner Arbeitsplätze (300.900) konzentrierte sich im Jahr 2023 auf 10 der 86 Stadtteile. Die meisten Arbeitsplätze gibt es im vom Einzelhandel sowie Banken und Versicherungen dominierten, linksrheinischen Kölner Innenstadtbereich (Altstadt Nord/Süd und Neustadt Nord/Süd: 159.500) sowie in Deutz mit einer Reihe von Konzernzentralen (31.800 Arbeitsplätze). Die innenstadtnahen Stadtteile Ehrenfeld mit diversen Einzelhandelsstandorten (24.300) und Lindenthal mit den Universitätskliniken (20.600 Arbeitsplätze) besitzen ebenfalls eine hohe Arbeitsplatzdichte. Im nördlichen Stadtteil Niehl mit dem Stammsitz der Ford-Werke gibt es zudem rund 25.400 überwiegend industriell geprägte Arbeitsplätze.

Insbesondere im Innenstadtbereich ist es allerdings möglich, dass beispielsweise im Einzelhandel oder im Kredit- und Versicherungsgewerbe alle Beschäftigten gebündelt in einer (Unternehmens-) Konzernzentrale registriert sind, obwohl die zugehörigen Filialen und ihre Beschäftigten sich auf mehrere Stadtteile verteilen.

Die Kölner Wirtschaftsstruktur zeichnet sich durch eine äußerst heterogene Beschäftigtenverteilung aus. Trotz dieser Vielfältigkeit lassen sich für Köln wichtige Kernbranchen identifizieren, die aufgrund ihrer Wirtschaftskraft und ihres vergleichsweise hohen Anteils am gesamten Beschäftigungsvolumen für den Standort Köln von besonderer Bedeutung sind. In Köln arbeitet knapp die Hälfte aller Beschäftigten in diesen fünf Kernbranchen: Gesundheits- und Sozialwesen, Information und Kommunikation, Einzelhandel, Banken und Versicherungen sowie Verarbeitendes Gewerbe (264.600 Beschäftigte). Die meisten Arbeitsplätze gibt es hier im Stadtbezirk Innenstadt (89.600), der insgesamt sehr breit aufgestellt und mit fast allen Kernbranchen vertreten ist (Gesundheits- und Sozialwesen, Medien- und IT, Einzelhandel sowie Banken und Versicherungen). Außerhalb der Innenstadt gibt es in den Kernbranchen die meisten Arbeitsplätze in den Stadtbezirken Lindenthal (35.300), Nippes (30.600) und Ehrenfeld (24.500). Der Stadtbezirk Lindenthal ist vor allem durch Arbeitsplätze im Gesundheits- und Sozialwesen geprägt. Im Stadtbezirk Nippes gibt es überwiegend industriell geprägte Arbeitsplätze und im Stadtbezirk Ehrenfeld ist die Beschäftigung im Medien- und IT-Sektor am höchsten.

## Rund 59.000 Betriebe in Köln

Im Jahresdurchschnitt 2023 gibt es im Unternehmensregister am Standort Köln 58.900 Betriebe mit insgesamt 586.700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Tabelle 1). Insgesamt weist das Unternehmensregister eine um lediglich fünf Prozent geringere Beschäftigtenzahl als die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit für das Jahr 2023 aus (618.500), was seine grundsätzliche Eignung für kleinräumige, standortbezogene Analysen stützt.

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Köln 2014 bis 2023

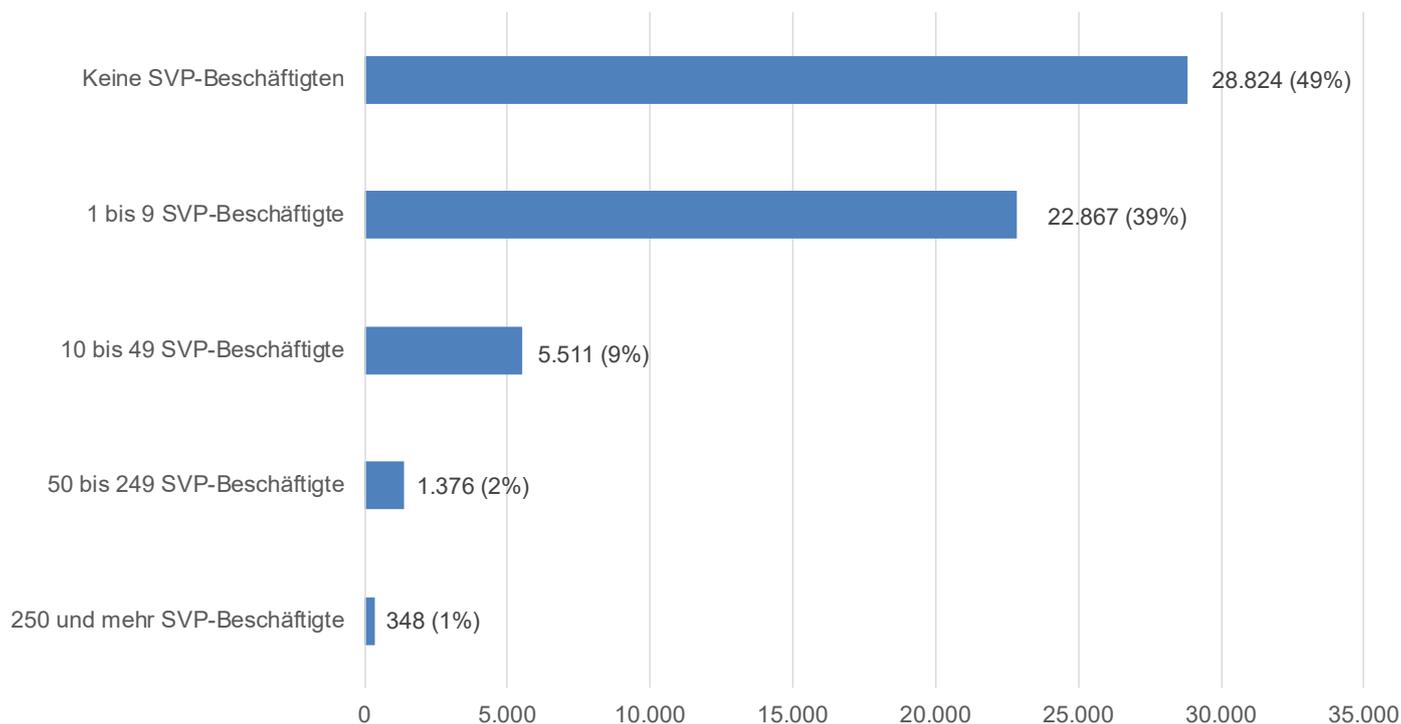
Beschäftigte	2014	2019	2020	2021	2022	2023	Veränderung 2014-2023	
							absolut	in %
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</b>	<b>500.595</b>	<b>551.188</b>	<b>551.913</b>	<b>559.132</b>	<b>571.074</b>	<b>586.747</b>	<b>86.152</b>	<b>17,2</b>
Sekundärer Sektor (Produktionssektor)	78.512	80.213	78.602	77.868	77.998	79.173	661	0,8
Tertiärer Sektor (Dienstleistungssektor)	421.708	469.125	471.423	479.276	491.112	505.596	83.888	19,9
Ohne Zuordnung	375	1.850	1.888	1.988	1.964	1.978	1.603	427,5
darunter: SVP-Beschäftigte in Betrieben mit...								
1 bis 9 SVP-Beschäftigte	64.258	68.530	67.842	68.435	68.850	67.629	3.371	5,2
10 bis 49 SVP-Beschäftigte	90.233	104.423	104.597	106.387	109.193	110.755	20.522	22,7
50 bis 249 SVP-Beschäftigte	124.527	132.451	129.227	132.521	137.003	142.115	17.588	14,1
250 und mehr SVP-Beschäftigte	221.577	245.784	250.247	251.789	256.028	266.248	44.671	20,2
<b>Betriebe (Niederlassungen)</b>								
<b>Betriebe (Niederlassungen)</b>	<b>59.978</b>	<b>60.571</b>	<b>56.965</b>	<b>57.797</b>	<b>58.463</b>	<b>58.927</b>	<b>-1.051</b>	<b>-1,8</b>
Sekundärer Sektor (Produktionssektor)	5.827	5.649	5.398	5.533	5.444	5.465	-362	-6,2
Tertiärer Sektor (Dienstleistungssektor)	52.062	53.422	50.089	50.774	51.523	51.912	-150	-0,3
Ohne Zuordnung	2.089	1.500	1.478	1.490	1.496	1.550	-539	-25,8
darunter: Betriebe mit...								
Keine SVP-Beschäftigten	32.025	30.469	27.088	27.528	28.075	28.824	-3.201	-10,0
1 bis 9 SVP-Beschäftigte	21.949	23.253	23.036	23.337	23.300	22.867	918	4,2
10 bis 49 SVP-Beschäftigte	4.517	5.202	5.215	5.302	5.418	5.511	994	22,0
50 bis 249 SVP-Beschäftigte	1.193	1.302	1.274	1.283	1.322	1.376	183	15,3
250 und mehr SVP-Beschäftigte	294	345	352	347	348	349	55	18,7

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister  
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

## Die Hälfte der Kölner Unternehmen sind Ein-Personen-Betriebe

Etwa die Hälfte der 58.900 Kölner Betriebe (28.800) hat laut Unternehmensregister keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Tabelle 1 und Grafik 1). Hierbei handelt es sich um Ein-Personen-Betriebe von Selbstständigen mit oder ohne mithelfende Familienangehörige. Mehr als ein Drittel aller Betriebe und Unternehmen sind Kleinbetriebe mit bis zu neun sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (22.900 oder 39%). Betriebe mit 10 bis 49 Beschäftigten haben einen Anteil von neun Prozent (5.500). Mittlere Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten (1.400 oder 2%) und Großunternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten (350 oder 0,6%) sind am Standort Köln – ebenso wie deutschlandweit – unterrepräsentiert. Allerdings sind dort knapp 70 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig.

Grafik 1: Kölner Unternehmen nach Betriebsgrößenklassen 2023



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister  
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

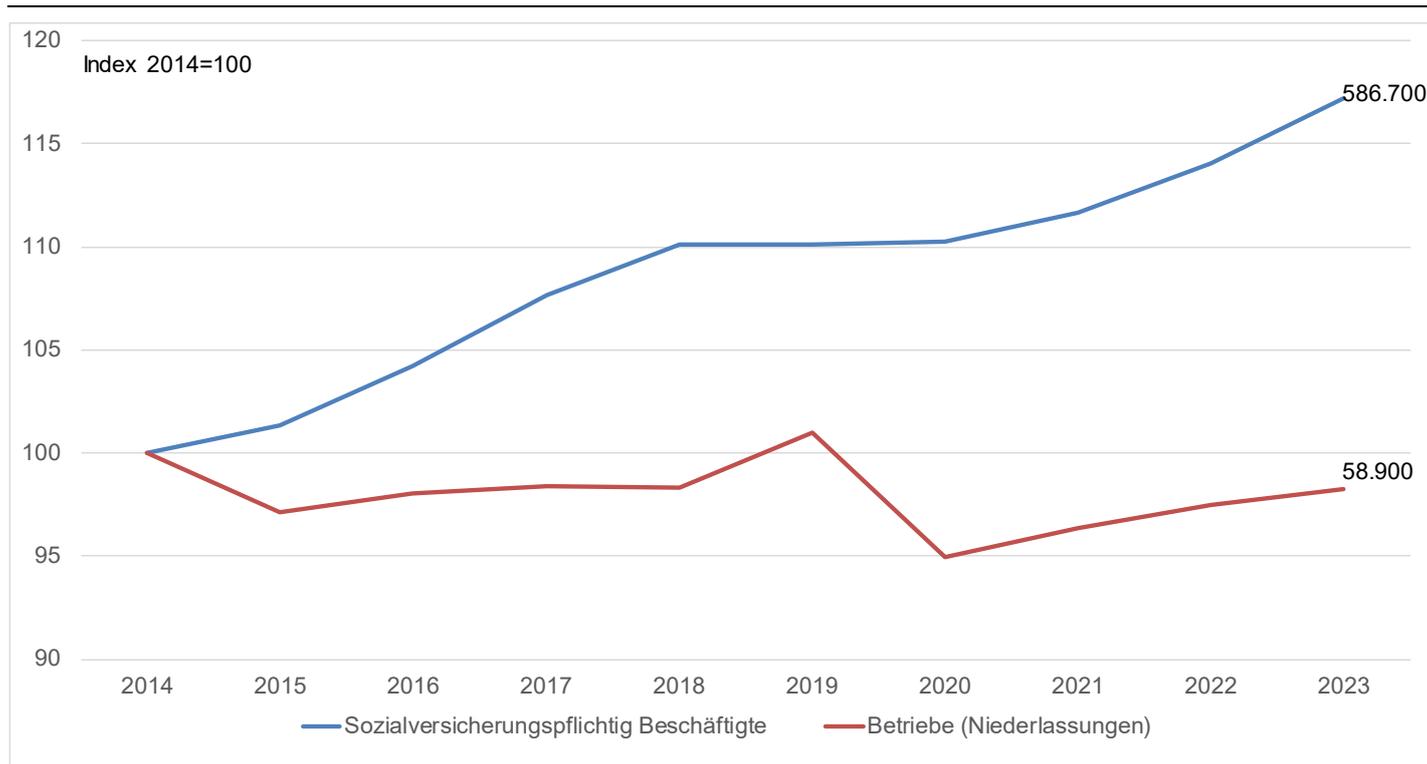
### Beschäftigungszuwachs bei Dienstleistungen und größeren Betrieben

Von 2014 bis 2023 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln von rund 500.600 um 86.200 auf 586.700 angestiegen (+17,2%). Während es im Betrachtungszeitraum im Dienstleistungssektor zu einem Beschäftigungszuwachs von rund 20 Prozent kam, stieg die Beschäftigung im Produktionssektor nur geringfügig (+0,8%). Die Zahl der Betriebe hat sich von 2014 bis 2023 dagegen um knapp zwei Prozent oder rund 1.100 verringert (Tabelle 1 und Grafik 2). Über die Hälfte des gesamten Beschäftigungszuwachses (+86.200) ist auf die Zunahme bei den Großbetrieben mit 250 und mehr Beschäftigten (+44.700 oder +20,2%) zurückzuführen. Während sich die Zahl der Kleinbetriebe mit bis zu 9 Beschäftigten im Vergleichszeitraum nur leicht erhöhte (+4,2%), verzeichneten die Betriebe mit 10 bis 49 Beschäftigten (+22,0%), die mittelgroßen Betriebe mit 50 bis 249 Beschäftigten (+15,3%) und die Großbetriebe mit 250 und mehr Beschäftigten (18,7%) deutliche Zuwächse. Die Zahl der Ein-Personen-Betriebe ohne Beschäftigte ist dagegen um zehn Prozent zurückgegangen.

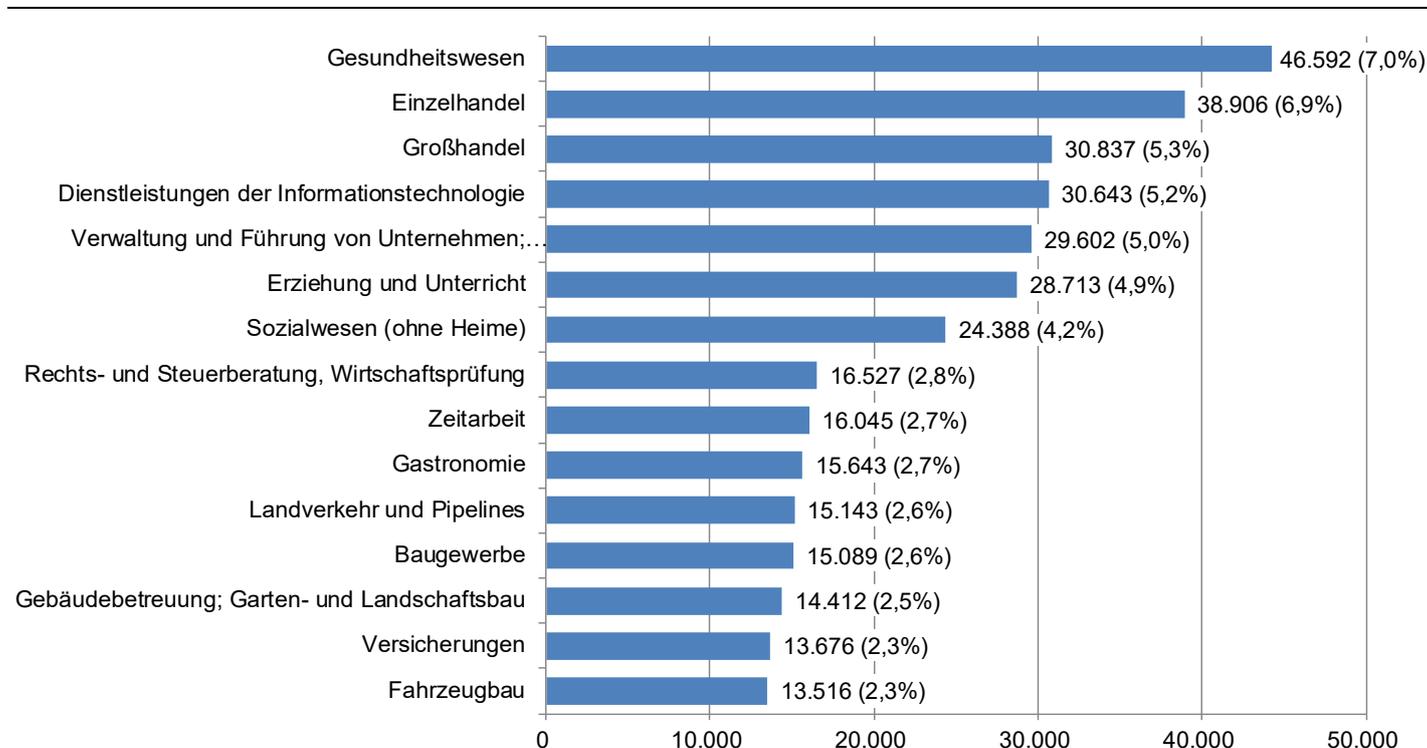
### Gesundheitswesen und Handel besonders stark in Köln

In den fünfzehn beschäftigungsintensivsten Branchen in Köln arbeiteten Ende 2023 etwa 350.000 Beschäftigte und damit rund 60 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Grafik 3). Die meisten Beschäftigten – rund 46.600 – gibt es in der Wachstumsbranche Gesundheitswesen. Hier sind in den letzten zehn Jahren rund 9.400 neue Arbeitsplätze entstanden (+25%).

Grafik 2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Betriebe in Köln 2014 bis 2023



Grafik 3: Die 15 beschäftigungsintensivsten Branchen am Standort Köln 2023

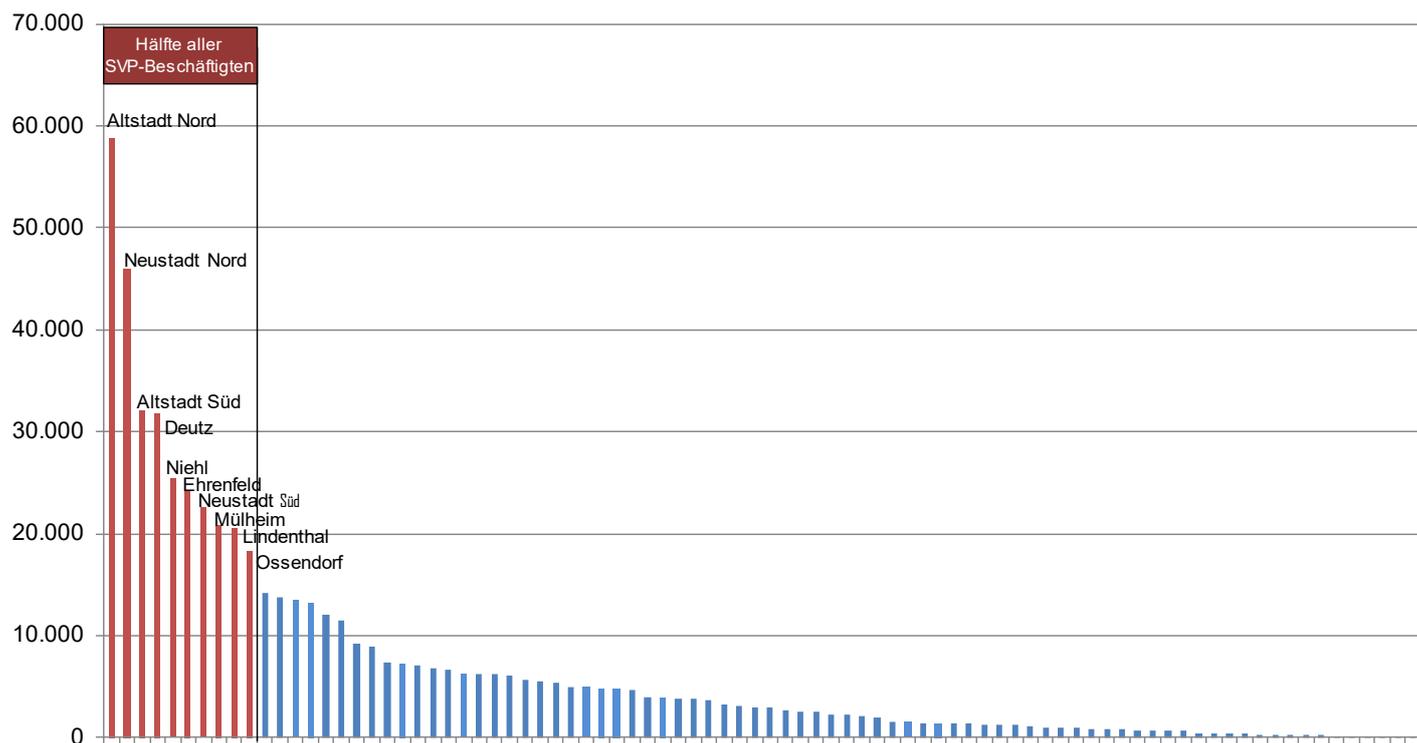


Für Köln nicht überraschend folgen an zweiter und dritter Stelle der Einzelhandel mit 38.900 Beschäftigten und der Großhandel mit 30.800 Beschäftigten. Die Dienstleistungen der Informationstechnologie belegen mit rund 30.600 Beschäftigten den vierten Platz. Im Produktionssektor fungieren die Logistikbranche Landverkehr und Pipelines sowie das Baugewerbe mit jeweils rund 15.100 Beschäftigten als beschäftigungsintensivste Branchen.

### In zehn Stadtteilen mehr als die Hälfte der Kölner Arbeitsplätze

Eine räumliche Auswertung des Unternehmensregisters zeigt, dass sich mehr als die Hälfte der Kölner Arbeitsplätze (300.900) auf 10 der 86 Kölner Stadtteile konzentriert (Grafik 4). Die meisten Arbeitsplätze gibt es im vom Einzelhandel sowie Banken und Versicherungen dominierten, linksrheinischen Kölner Innenstadtbereich (Altstadt Nord/Süd und Neustadt Nord/Süd: 159.500) sowie in Deutz mit einer Reihe von Konzernzentralen (31.800 Arbeitsplätze). Die innenstadtnahen Stadtteile Ehrenfeld mit diversen Einzelhandelsstandorten (24.300) und Lindenthal mit den Universitätskliniken (20.600 Arbeitsplätze) besitzen ebenfalls eine hohe Arbeitsplatzdichte. Im nördlichen Stadtteil Niehl mit dem Stammsitz der Ford-Werke gibt es zudem rund 25.400 überwiegend industriell geprägte Arbeitsplätze.

Grafik 4: Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die Kölner Stadtteile 2023

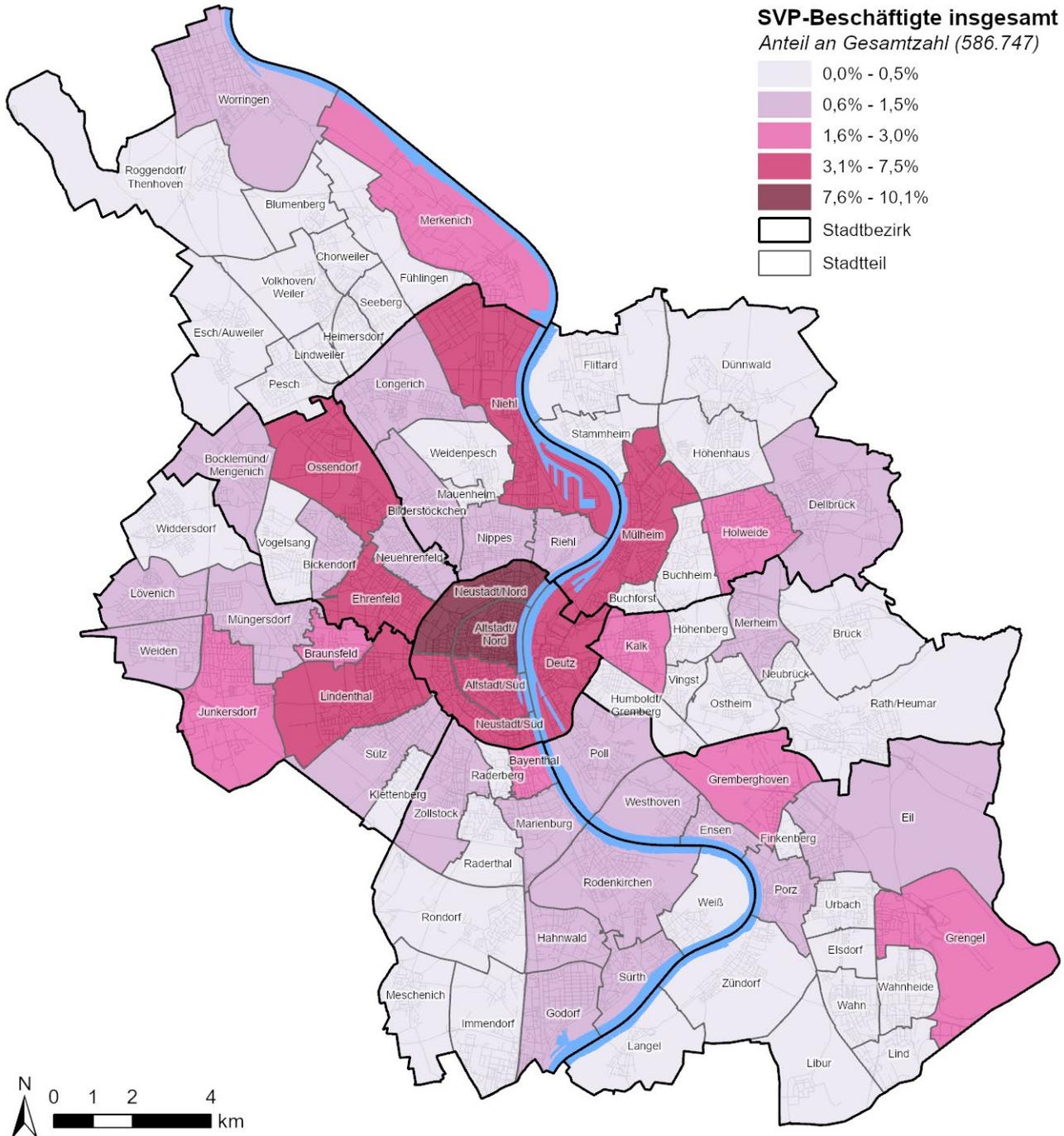


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister  
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Insbesondere im Innenstadtbereich ist es allerdings möglich, dass beispielsweise im Einzelhandel oder im Kredit- und Versicherungsgewerbe alle Beschäftigten gebündelt in einer (Unternehmens-) Konzernzentrale registriert sind, obwohl die zugehörigen Filialen und ihre Beschäftigten sich auf mehrere Stadtteile verteilen.

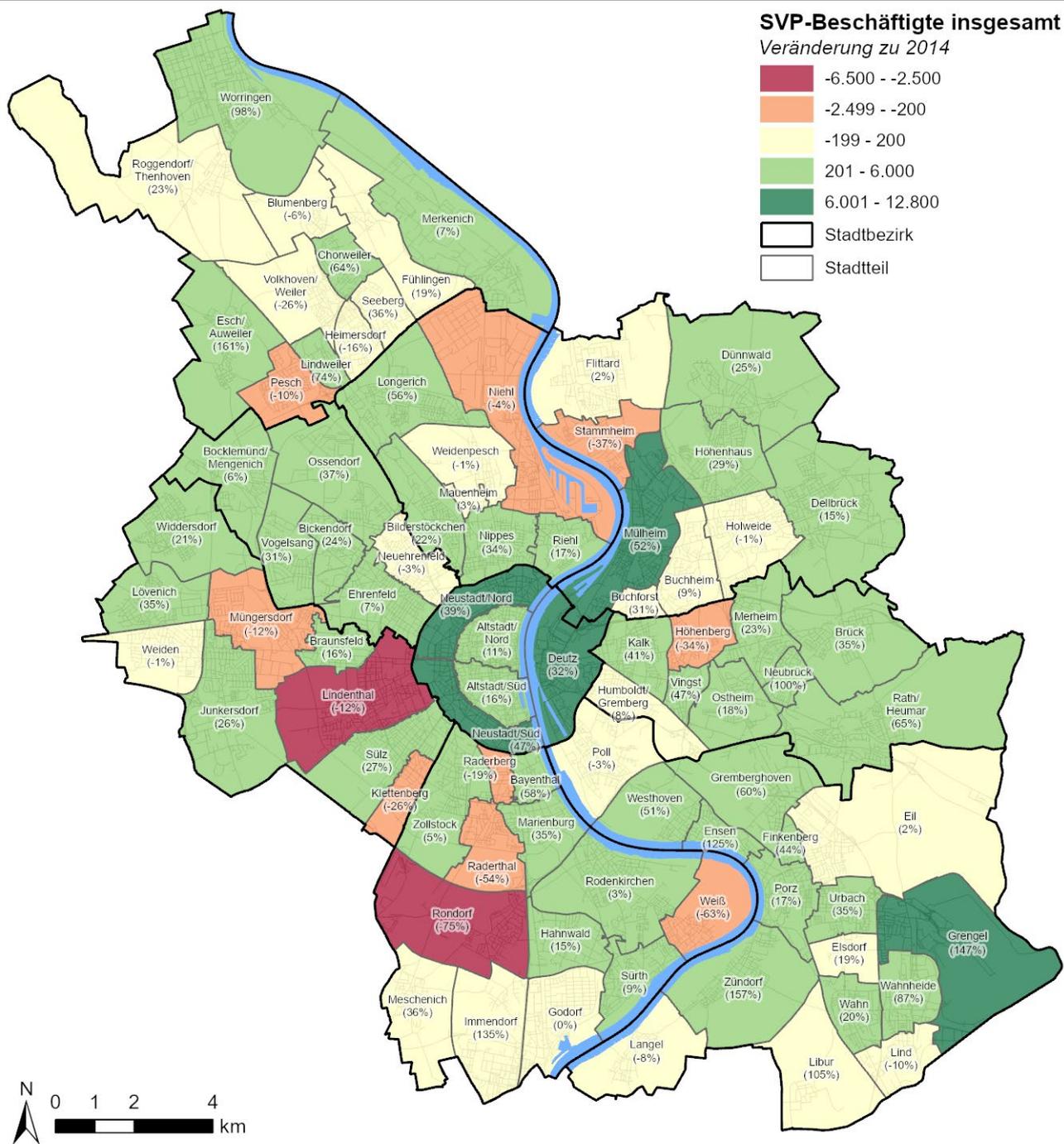
Die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die Kölner Stadtteile zeigt aber auch eine Reihe von Stadtteilen mit einem Anteil an der städtischen Gesamtbeschäftigung von lediglich bis zu einem halben Prozent (Karte 1). In diesen Stadtteilen arbeiten zwischen 45 und 2.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Karte 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Kölner Stadtteilen 2023 (Verteilung in %)



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister  
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Raumbezogene Statistik; Eigene Berechnungen)

Karte 2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Kölner Stadtteilen 2014 bis 2023



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister  
 Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Raumbezogene Statistik; Eigene Berechnungen)

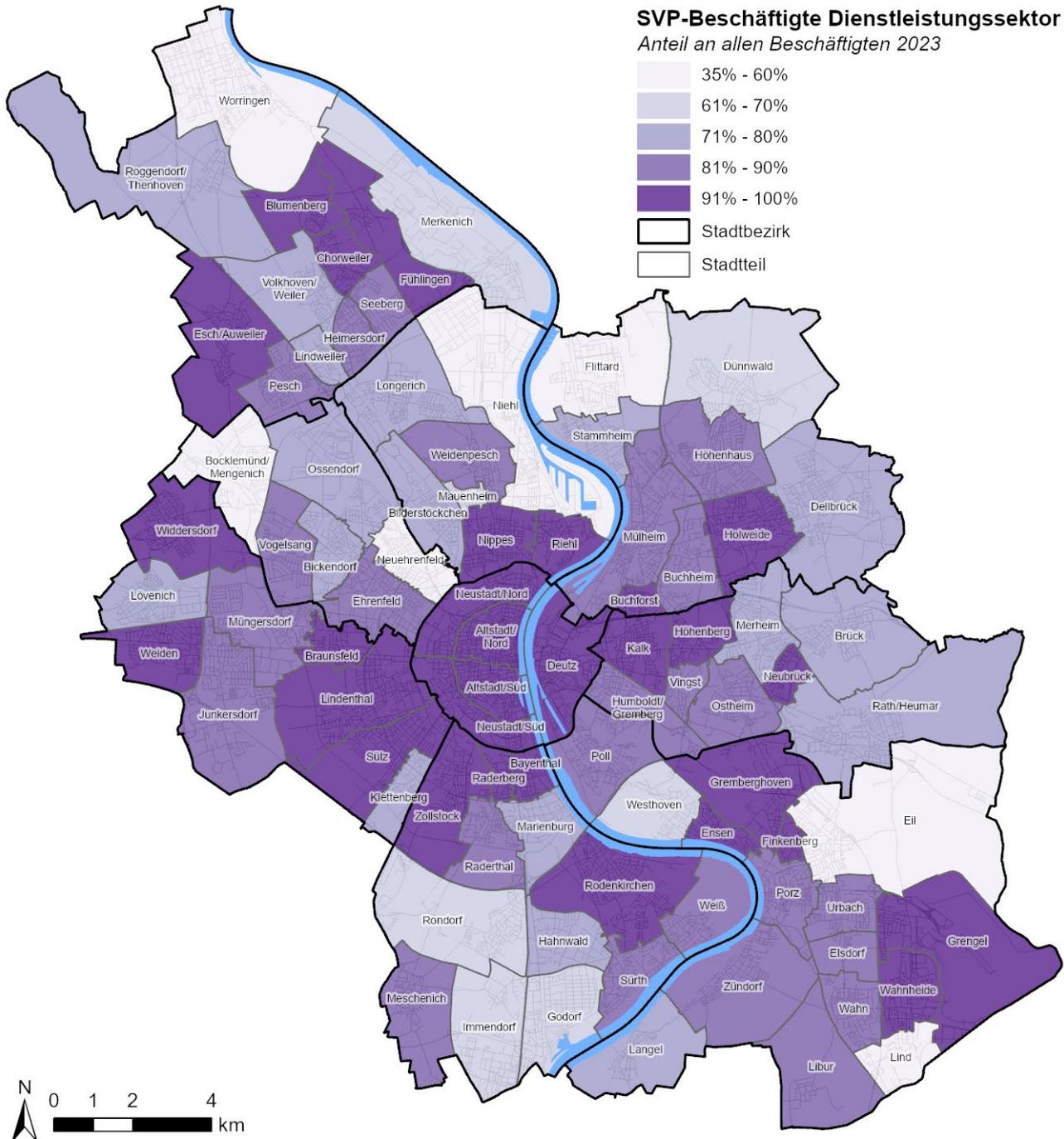
### Überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse vor allem in der Innenstadt

Von 2014 bis 2023 sind insbesondere im beschäftigungsstarken Innenstadtbereich die meisten neuen Arbeitsplätze entstanden (Karte 2): Den höchsten absoluten Beschäftigungszuwachs gab es dabei im Stadtteil Neustadt/Nord mit einer Zunahme von rund 12.800 Arbeitsplätzen (+39%), gefolgt von Deutz (+7.700 oder +32%) und Neustadt/Süd (+7.200 oder +47%).

Hohe absolute und relative Beschäftigungszuwächse verzeichneten zudem Grengel (+7.100 oder +147%), Mülheim (+7.100 oder +52%), Altstadt-Nord (+6.000 oder +11%), Gremberghoven (+5.000 oder +60%), Ossendorf (+5.000 oder +37%) und Altstadt-Süd (+4.500 oder +16%).

Gleichzeitig sind in Rondorf (-6.400 oder -75%), Lindenthal (-2.800 oder -12%), Niehl (-1.100 oder -4%) und Müngersdorf (-1.000 oder -12%) die meisten Arbeitsplätze verloren gegangen.

Karte 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Kölner Stadtteilen 2023 - Dienstleistungssektor (Anteile in %)

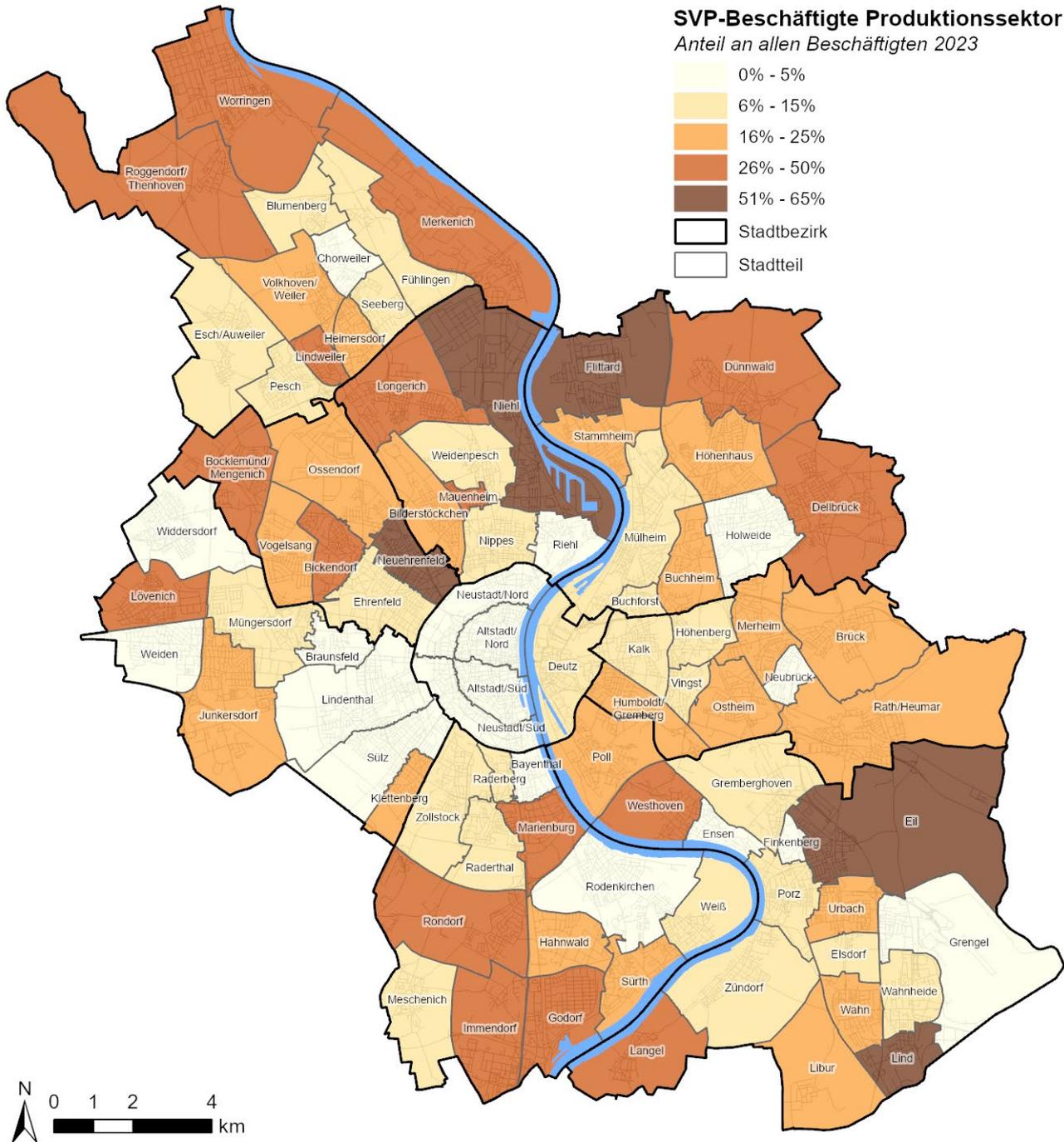


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister  
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Raumbezogene Statistik; Eigene Berechnungen)

## Hohe Dienstleistungsanteile im Innenstadtbereich und im Stadtbezirk Lindenthal

Überdurchschnittlich hohe Beschäftigtenanteile im Dienstleistungssektor von weit über 90 Prozent gibt es insbesondere im linksrheinischen Kölner Innenstadtbereich (Altstadt Nord/Süd und Neustadt Nord/Süd), im angrenzenden Stadtbezirk Lindenthal sowie vereinzelt auch in den Stadtteilen Chorweiler, Weiden und Kalk mit ihren Einkaufszentren (Karte 3).

Karte 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Kölner Stadtteilen 2023 - Produktionssektor (Anteile in %)



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister  
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Raumbezogene Statistik; Eigene Berechnungen)

Die höchsten Beschäftigtenanteile im Produktionssektor verzeichnen mit über 50 Prozent die überwiegend industriell geprägten Stadtteile Niehl (Fordwerke), Eil (Gewerbegebiet), Neuehrenfeld, Lind und Flittard (Karte 4).

### Konzentration der Kernbranchen auf das Kölner Stadtzentrum

Die Kölner Wirtschaftsstruktur zeichnet sich durch eine äußerst heterogene Beschäftigtenverteilung aus. Trotz dieser Vielfältigkeit lassen sich für Köln fünf wichtige Kernbranchen identifizieren, die aufgrund ihrer Wirtschaftskraft und ihres vergleichsweise hohen Anteils am gesamten Beschäftigungsvolumen für den Standort Köln von besonderer Bedeutung sind.

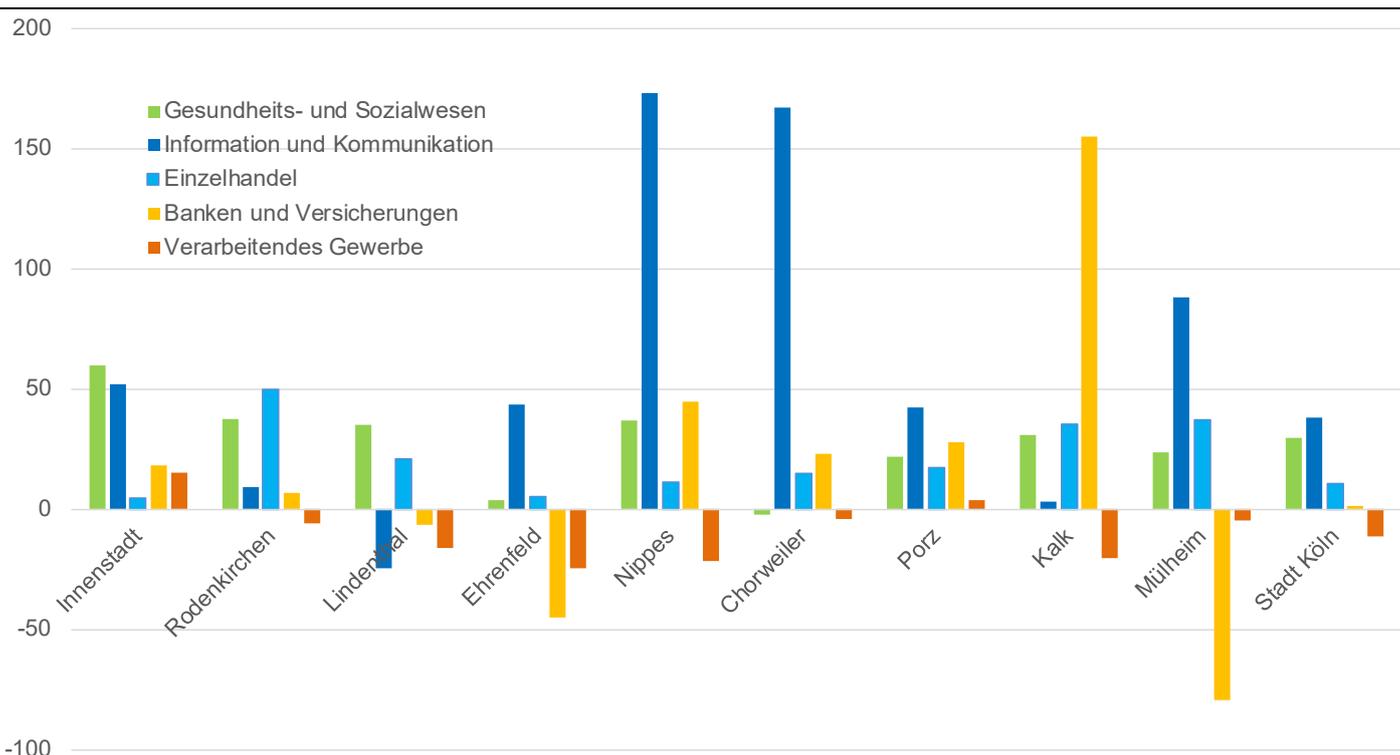
Im Dienstleistungssektor zählen hierzu das Gesundheits- und Sozialwesen mit einem Anteil an der Gesamtbeschäftigung von rund 14 Prozent, die Medien- und IT-Branche (Information und Kommunikation) mit einem Branchenanteil von zehn Prozent, der Einzelhandel (7%) sowie der Bereich Banken und Versicherungen (6%). Im Produktionssektor entfallen auf den Branchenkomplex Verarbeitendes Gewerbe rund acht Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Tabelle 2).

Tabelle 2: SVP-Beschäftigte der Kernbranchen in den Kölner Stadtbezirken 2023

Stadt Köln/ Stadtbezirk	Alle Branchen	Gesundheits- und Sozialwesen	Information und Kommunikation	Einzelhandel	Banken und Versicherungen	Verarbeitendes Gewerbe
<b>Zahl</b>						
<b>Köln</b>	<b>586.747</b>	<b>82.211</b>	<b>56.837</b>	<b>38.906</b>	<b>37.337</b>	<b>49.341</b>
Innenstadt	191.352	18.190	28.427	15.460	24.023	3.467
Rodenkirchen	46.780	5.581	3.322	3.141	3.037	4.658
Lindenthal	70.925	19.834	3.574	5.311	4.513	2.088
Ehrenfeld	58.183	6.696	9.314	3.021	452	5.021
Nippes	48.906	7.564	2.281	1.344	3.194	16.217
Chorweiler	23.343	3.177	366	651	32	4.719
Porz	61.242	6.470	4.067	3.663	561	5.876
Kalk	26.708	6.227	1.154	2.236	370	1.365
Mülheim	42.589	8.373	3.687	2.876	1.056	3.832
<b>Branchenanteile in %</b>						
<b>Köln</b>	<b>100</b>	<b>14,0</b>	<b>9,7</b>	<b>6,6</b>	<b>6,4</b>	<b>8,4</b>
Innenstadt	100	9,5	14,9	8,1	12,6	1,8
Rodenkirchen	100	11,9	7,1	6,7	6,5	10,0
Lindenthal	100	28,0	5,0	7,5	6,4	2,9
Ehrenfeld	100	11,5	16,0	5,2	0,8	8,6
Nippes	100	15,5	4,7	2,7	6,5	33,2
Chorweiler	100	13,6	1,6	2,8	0,1	20,2
Porz	100	10,6	6,6	6,0	0,9	9,6
Kalk	100	23,3	4,3	8,4	1,4	5,1
Mülheim	100	19,7	8,7	6,8	2,5	9,0

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister  
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Grafik 5: SVP-Beschäftigte der Kernbranchen in den Kölner Stadtbezirken 2014-2023 – Veränderung in %



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister  
 Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

### Gesundheits- und Sozialwesen

Im Kölner Gesundheits- und Sozialwesen waren im Jahresdurchschnitt 2023 insgesamt rund 82.200 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Tabelle 2 und Karte 5). Dies entspricht einem Anteil von 14 Prozent aller Beschäftigten am Arbeitsort Köln.

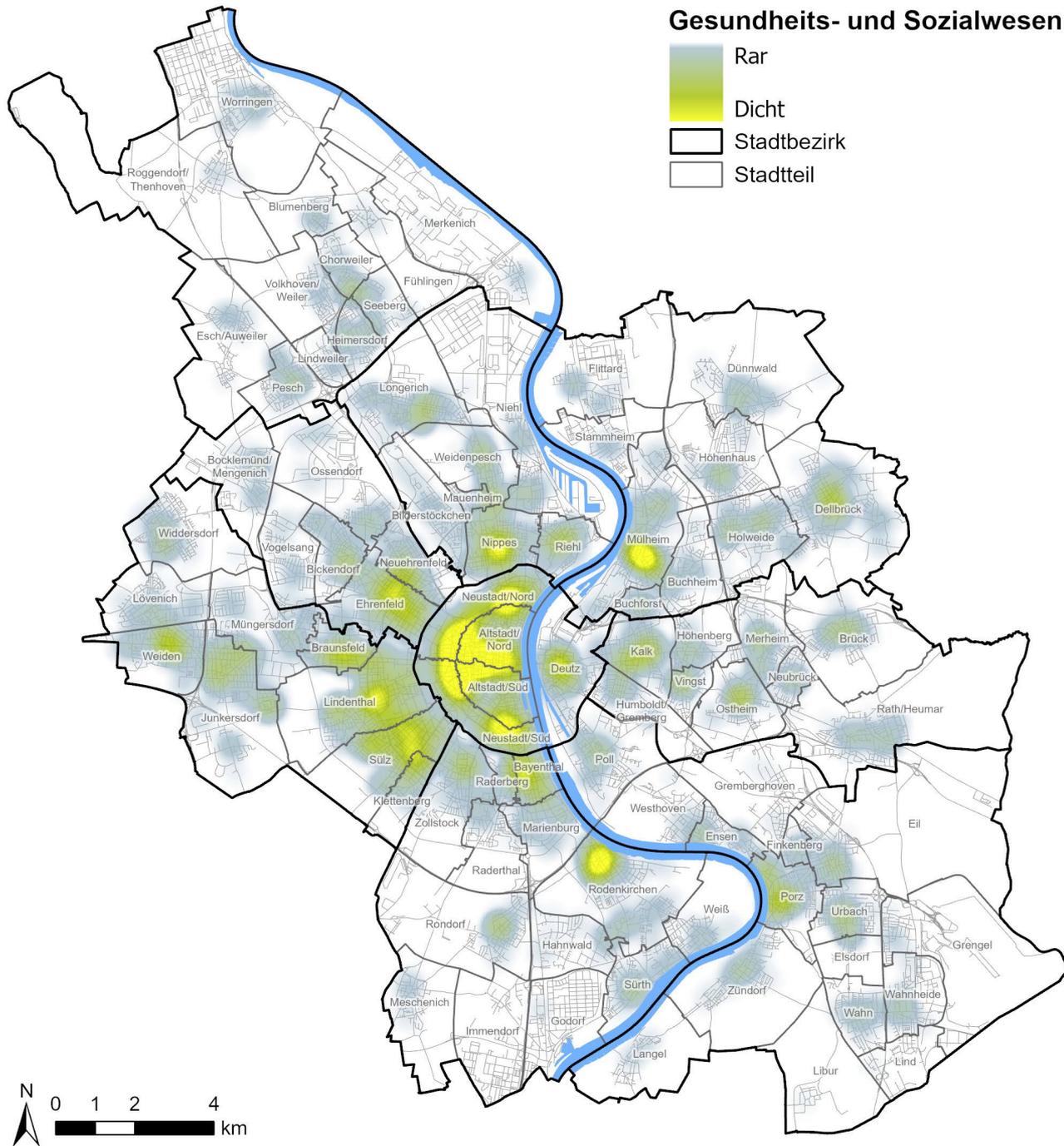
Die drei Stadtbezirke Lindenthal, Innenstadt und Mülheim umfassen mehr als die Hälfte (rund 46.400) des gesamten Beschäftigungsvolumens im Kölner Gesundheits- und Sozialwesen. Die medizinischen Einrichtungen in Köln konzentrieren sich insbesondere im Stadtteil Lindenthal mit den Universitätskliniken (13.700 Beschäftigte). Hier waren 2023 rund 17 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen tätig.

Auch im Innenstadtbereich mit insgesamt rund 18.200 Beschäftigten waren in den Stadtteilen Altstadt-Süd (6.300), Altstadt-Nord (4.600), Neustadt-Süd (3.000), Neustadt-Nord (2.300) und Deutz (2.000) zusammen genommen rund 22 Prozent aller Beschäftigten im Kölner Gesundheits- und Sozialsektor tätig. Hier konzentrieren sich ein paar kleine bis mittelgroße Kliniken, zahlreiche Arztpraxen sowie physiotherapeutische und ähnliche Einrichtungen.

Weitere bedeutende Standorte sind Holweide (4.600), Ehrenfeld (4.000), Merheim (2.200), Porz (2.000) und Nippes (1.700). Hier bilden die (städtischen) Kliniken den Schwerpunkt der städtischen Gesundheitsversorgung.

Seit 2014 ist die Zahl der Beschäftigten im Kölner Gesundheits- und Sozialwesen um rund 30 Prozent gestiegen (Grafik 5). Überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse verzeichneten dabei die Stadtbezirke Innenstadt (+60%), Rodenkirchen (38%), Nippes (+37%) und Lindenthal (+35%).

Karte 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Gesundheits- und Sozialwesen 2023



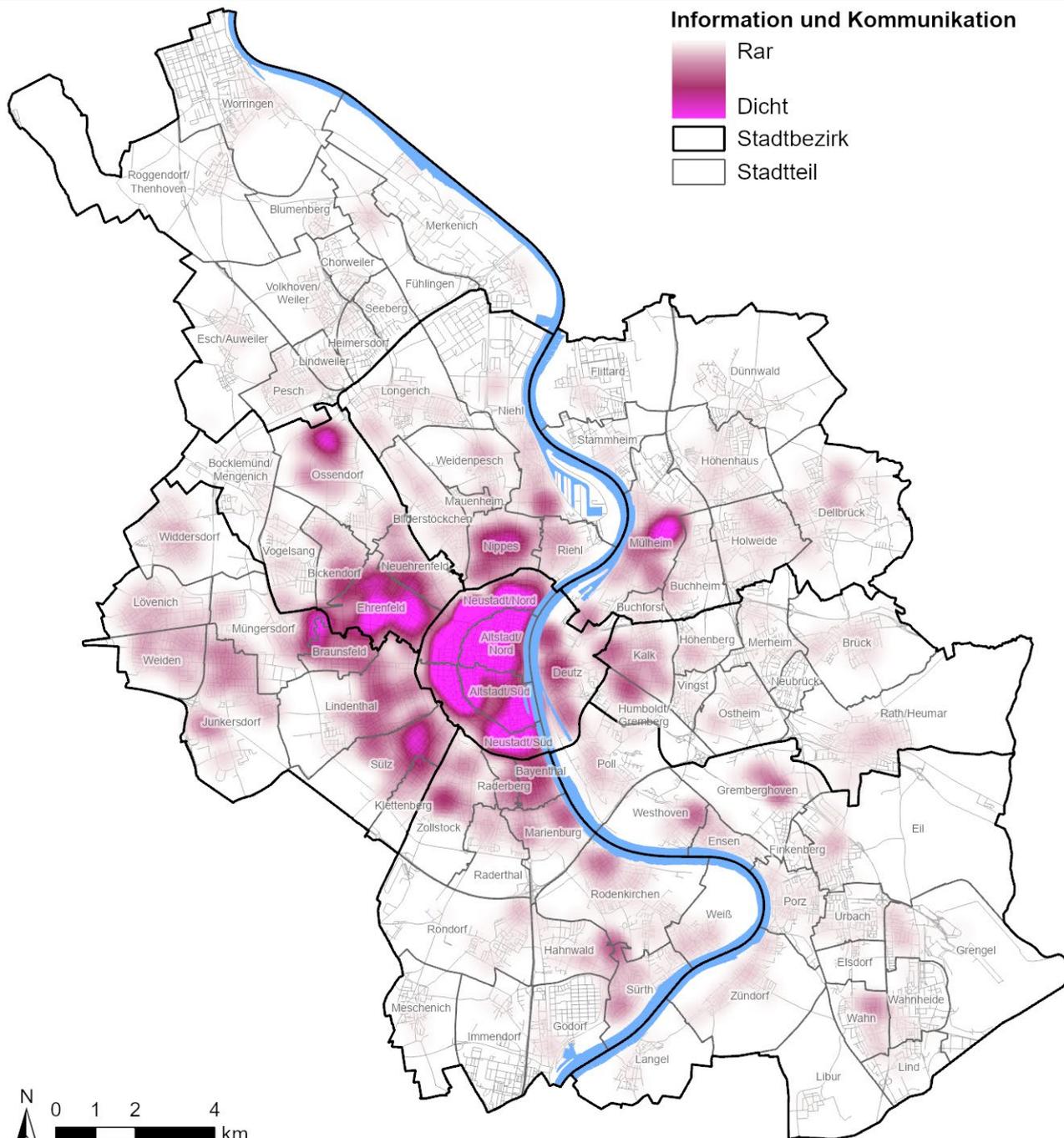
### Information und Kommunikation

Am Standort Köln waren 2023 insgesamt rund 56.800 Personen im Medien- und IT-Sektor beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von rund neun Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Köln.

Räumlich konzentriert sich dieser Branchenkomplex überwiegend auf den Stadtbezirk Innenstadt (Tabelle 2, Karte 6): Knapp die Hälfte (rund 28.400) der in diesem Branchenkomplex tätigen Personen arbeitet im Kölner Stadtzentrum: Altstadt-Nord (10.900), Neustadt-Nord (6.900), Deutz (4.700), Altstadt-Süd (3.700) und Neustadt-Süd (2.200).

Weitere Medien- und IT-Standorte befinden sich außerdem in den Stadtteilen Ossendorf (4.400), Ehrenfeld (4.100), Mülheim (3.300) und Müngersdorf (1.200). Hier sind beispielsweise große Telekommunikationsunternehmen wie Netcologne, aber auch zahlreiche kleinere Filmproduktionsfirmen im Bereich des Coloneums in Ossendorf oder im Mülheimer Schanzenviertel ansässig.

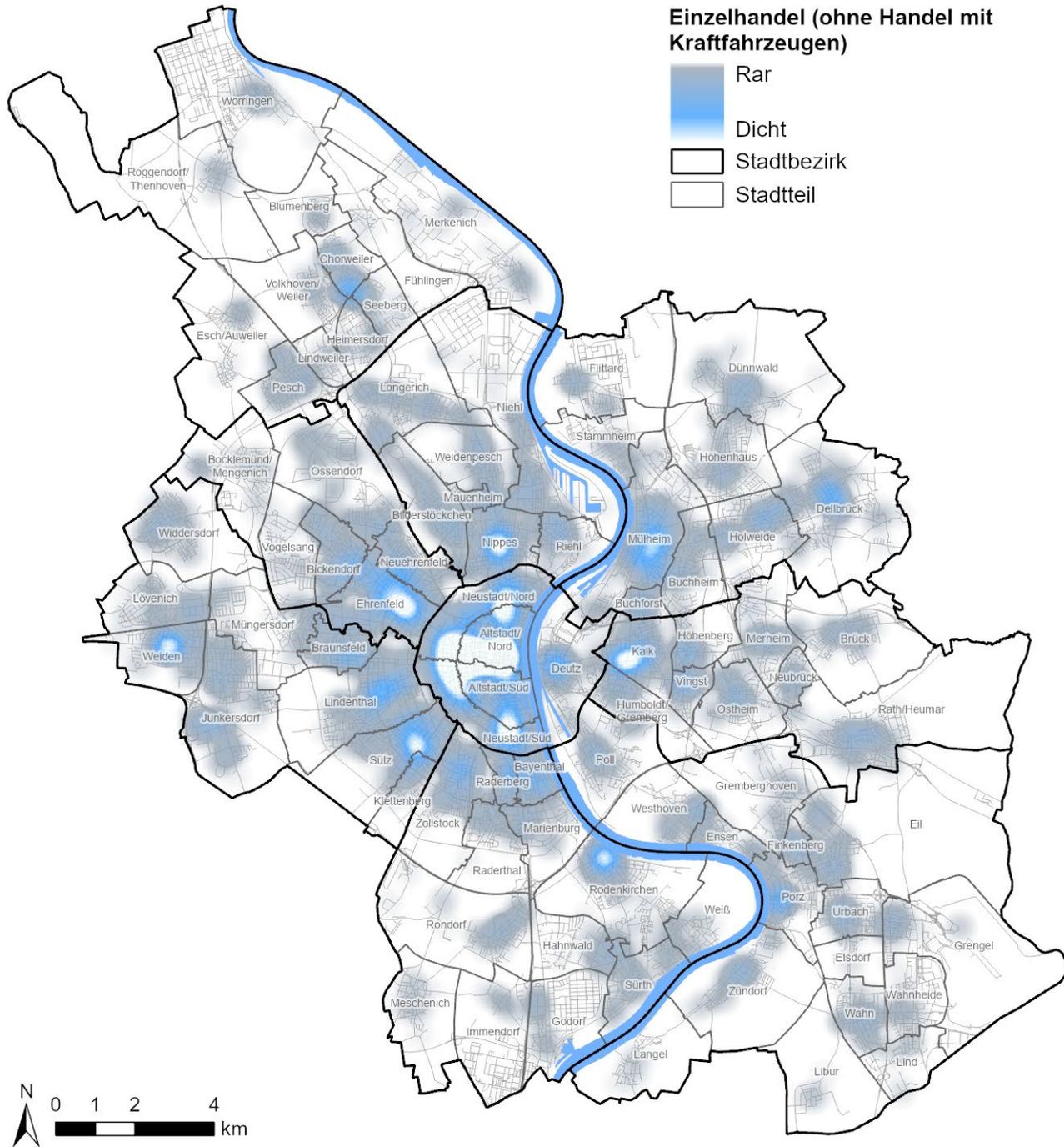
Karte 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bereich Information und Kommunikation 2023



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Raumbezogene Statistik; Eigene Berechnungen)

In der Branche Information und Kommunikation erhöhte sich die gesamtstädtische Beschäftigung von 2014 bis 2023 um rund 38 Prozent (Grafik 5). Hierbei gab es im Stadtbezirk Nippes die höchste relative Beschäftigungszunahme um rund 1.400 auf 2.300 Arbeitsplätze (+173%). Chorweiler verzeichnete ebenfalls einen hohen relativen Beschäftigungszuwachs (+167%). Diese starken Anstiege sind allerdings Ausdruck eines sogenannten Basiseffekts, der durch vergleichsweise geringe Ausgangswerte entsteht. In den Stadtbezirken Mülheim (+88%) und Innenstadt (+52%) waren ebenfalls überdurchschnittliche Beschäftigungszunahmen zu beobachten.

Karte 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Einzelhandel 2023



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Raumbezogene Statistik; Eigene Berechnungen)

## Einzelhandel

Die rund 38.900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Kölner Einzelhandel besitzen einem Anteil von rund sieben Prozent an allen Beschäftigten am Arbeitsort Köln. Ein Großteil von ihnen arbeitet in der Kölner Innenstadt, die vom Einzelhandel geprägt ist (Tabelle 2, Karte 7).

In den Stadtteilen Neustadt-Nord (6.800), Altstadt-Nord (5.900), Altstadt-Süd (1.700), Neustadt-Süd (900) und Deutz (200) waren 40 Prozent der Beschäftigten (15.500) des Kölner Einzelhandels tätig.

Weitere Einzelhandelsschwerpunkte gibt es in den Stadtteilen Junkersdorf, Mülheim und Finkenbergr (jeweils 1.700), Bayenthal (1.400), Ehrenfeld und Kalk (jeweils 1.300) und Weiden (900). In diesen Stadtteilen befinden sich zum Teil große Einkaufszentren (zum Beispiel Rheincenter Weiden und Köln Arkaden Kalk).

Die Beschäftigung im Kölner Einzelhandel stieg von 2014 bis 2023 insgesamt um rund 11 Prozent (Grafik 5). Überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse gab hier es vor allem in den Stadtbezirken Rodenkirchen (+50%), Mülheim (+37%) und Kalk (+35%).

## Banken und Versicherungen

Am Bürostandort Köln waren 2023 insgesamt rund 37.300 Personen im Bereich Banken und Versicherungen beschäftigt (Tabelle 2, Karte 8). Dies entspricht einem Anteil von rund sechs Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Köln.

Räumlich konzentrieren sich die Beschäftigten auf die Stadtbezirke Innenstadt (24.000), Lindenthal (4.500), Nippes (3.200) und Rodenkirchen (3.000). In diesen vier Stadtbezirken arbeiten zusammen genommen knapp 95 Prozent (34.700) aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Branchenkomplex.

Im Innenstadtbereich waren allein in den Stadtteilen Neustadt-Nord (7.600), Deutz (7.300), Altstadt-Süd (5.200), Altstadt-Nord (3.400) sowie Neustadt-Süd (600) zusammengenommen knapp zwei Drittel (24.100) aller Beschäftigten des Banken- und Versicherungssektors tätig. Weitere Finanz- und Versicherungsstandorte häufen sich zudem in den Stadtteilen Braunsfeld (2.600), Riehl (2.500) und Zollstock (2.300).

Von 2014 bis 2023 ist die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze bei Banken und Versicherungen in Köln auch aufgrund der Zunahme beim Onlinegeschäft und den damit verbundenen Filialschließungen nur leicht um gut ein Prozent gestiegen (Grafik 5).

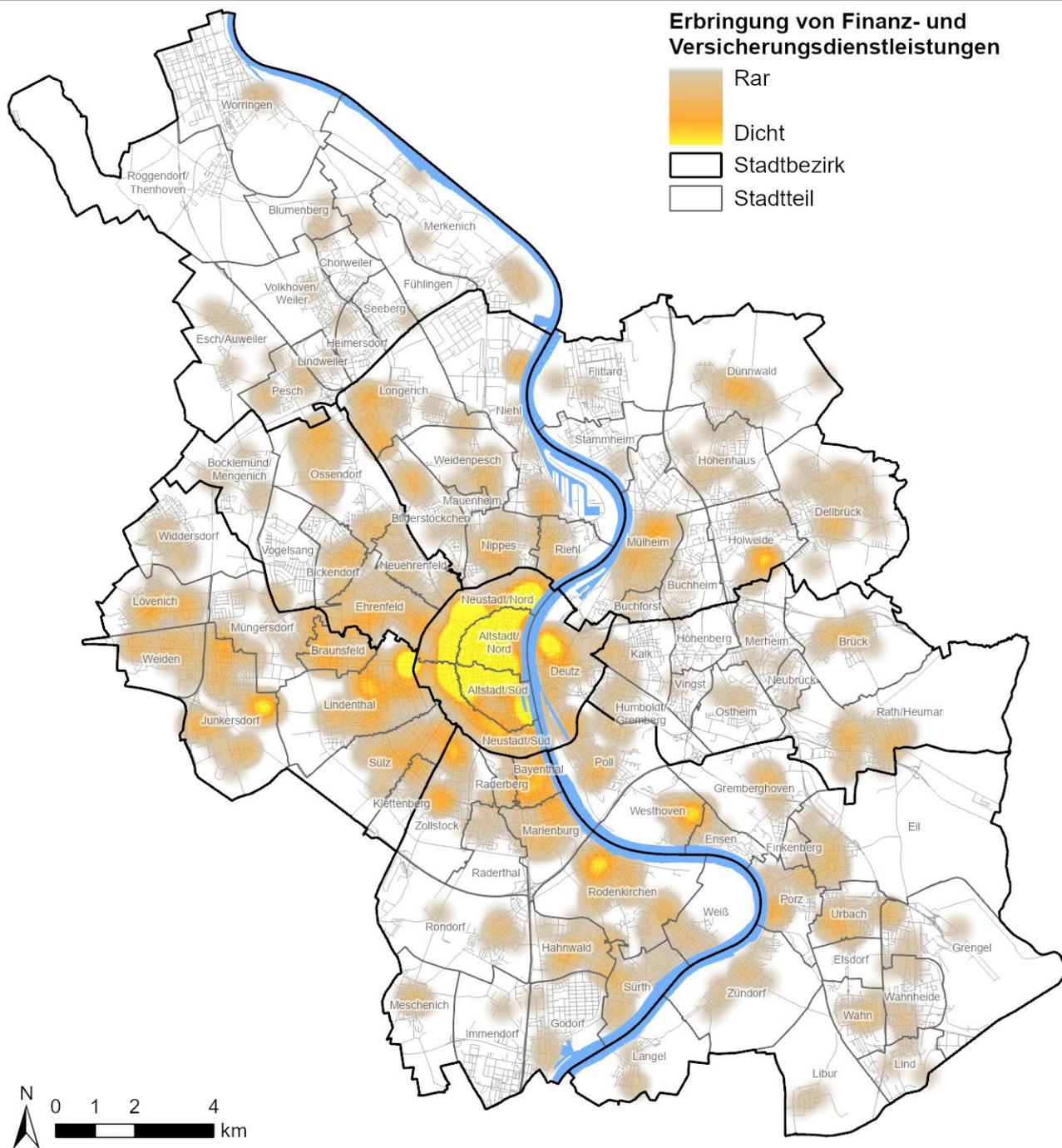
Insbesondere die Stadtbezirke Mülheim (-79%) und Ehrenfeld (-45%) waren überdurchschnittlich vom Arbeitsplatzabbau betroffen: In Mülheim konnten von den rund 5.100 Arbeitsplätzen lediglich 1.100 und in Ehrenfeld von 800 noch 500 Arbeitsplätze erhalten werden. Allerdings gab es auch deutliche Beschäftigungszuwächse in Kalk (+155%), Nippes (+44%) und Porz (+28%).

## Verarbeitendes Gewerbe

In Köln arbeiteten 2023 rund 49.300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe (Tabelle 2, Karte 9). Dies entspricht einem Anteil von rund acht Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Köln.

Den mit Abstand höchsten Beschäftigtenanteil des Verarbeitenden Gewerbes an allen Branchen besitzt der Stadtbezirk Nippes mit rund einem Drittel: Dort waren die meisten Beschäftigten im Bereich der Fordwerke im Stadtteil Niehl tätig (14.900 Arbeitsplätze).

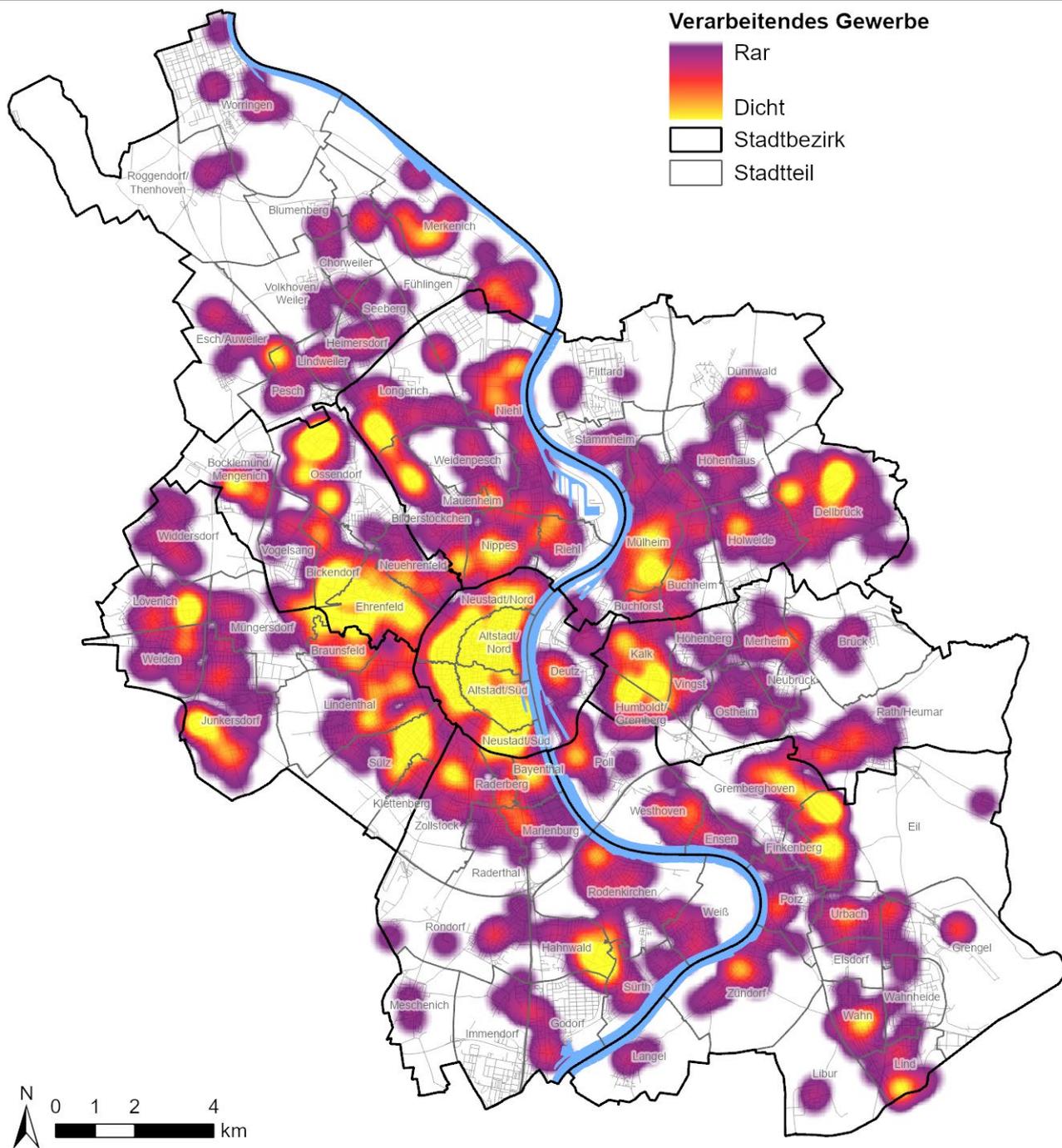
Karte 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte bei Banken und Versicherungen 2023



Weitere bedeutende Industriestandorte verteilen sich auf die Stadtteile Eil (3.200), Ossendorf (2.900), Worringen (2.600), Mülheim (2.000) und Merkenich (1.800).

In der vom wirtschaftlichen Strukturwandel besonders betroffenen Kölner Industrie ist die Zahl der Arbeitsplätze seit 2014 um rund ein Zehntel zurückgegangen (Grafik 5). Während die Beschäftigungszahl im Stadtbezirk Innenstadt um rund 15 Prozent gestiegen ist, gab es in Ehrenfeld (-25%), Nippes (-22%) und Kalk (-20%) deutliche Beschäftigungsrückgänge.

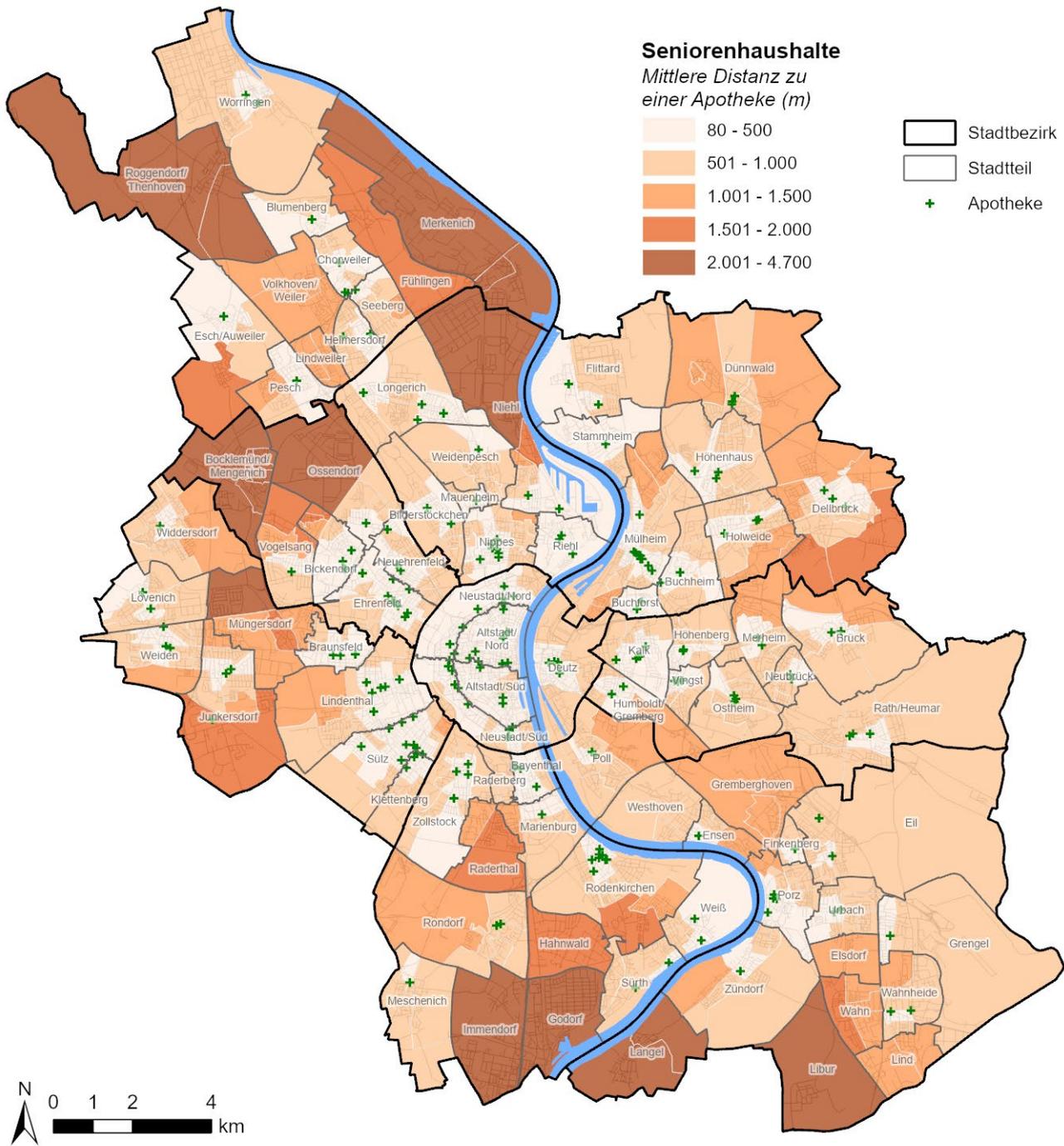
Karte 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe 2023



### Weitere Möglichkeiten der Analyse des Unternehmensregisters

Über die kleinräumige Branchenbetrachtung hinausgehend erlaubt die räumliche Auswertung des Unternehmensregisters beispielsweise auch Analysen von Wechselbeziehungen zwischen einzelnen Betrieben beziehungsweise Niederlassungen und deren räumliche Erreichbarkeit seitens der privaten Haushalte (Netzwerkanalysen). Exemplarisch wird hier die Erreichbarkeit von Apotheken seitens der Seniorenhaushalte dargestellt (Karte 10).

Karte 10: Räumliche Erreichbarkeit von Apotheken seitens der Seniorenhaushalte 2023



Seniorenhaushalt: Paar ohne weitere Person, jüngerer Partner ab 60 Jahre

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister  
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Raumbezogene Statistik; Eigene Berechnungen)

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Willy-Brandt-Platz 2

50679 Köln

E-Mail: [statistik@stadt-koeln.de](mailto:statistik@stadt-koeln.de)

[www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/](http://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/)



**Stadt Köln**

**Die Oberbürgermeisterin**

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 2192-9726 © Nachdruck (auch auszugsweise)

nur mit Quellenangabe 13/15/0/07.2025